Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 9. Oktober 1857. №. 472.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 8. Oktober. Die neuesten Nachrichten aus Madrid bestätigen den Austritt des Marschall Narvaez aus dem Ministerium.

London, 8. Oktober. „Morning Chronicle" hält es für wahrscheinlich, daß schon die nächste Post aus Kalkutta die Nachricht nach Europa bringen werde, die Königin Victoria sei als Kaiserin von Hindostan proklamirt worden.

Paris, 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse wurde versichert, daß sich der Baarvorrath der Bank um 19 Millionen Francs vermindert habe. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 65, hob sich auf 67, 95 und schloß angeboten zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 65. 4½pCt. Rente 90, 50. Credit-Mobilier-Aktien 825. Silber-Anleihe 90. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 673. Lombardische Eisenbahn-Aktien 595. Franz-Joseph 465. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 25⅞.

London, 8. Oktober, Mittags 1 Uhr. Die Bank von England hat so eben ihr Diskonto auf 6 pCt. erhöht. Consols fielen in Folge dessen auf 89¾.

Frankfurt a. M., 8. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Flauer und niedriger in Folge der pariser Notirungen. Mißlicher Geldstand.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112⅝ Br. 5pCt. Metalliques 75¼. 4½pCt. Metalliques 66⅝. 1854er Loose 102. Oesterreichisches National-Anlehen 77⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 278. Oesterr. Bank-Antheile 1097. Oesterreich. Credit-Aktien 188½. Oesterr. Elisabetbahn 196. Rhein-Nahe-Bahn 87.

Hamburg, 8. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Börse etwas fester bei geringem Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 107½. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99¾. Norddeutsche Bank 90. Wien —.

Hamburg, 8. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen und unverändert still. Oel pro Herbst 29⅞, pro Frühjahr 28¾. Kaffee 2700 Sack Bahia à 5⅛—5¼ bezahlt. Zink 100 Ctr. loco mit Termin 18⅛, loco 18.

Preußen.

Berlin, 8. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Flügel-Adjutanten und Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Obersten Freiherrn Hiller von Gärtringen, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Major von der Groeben, dem Hauptmann von der Osten und dem Premier-Lieutenant von Reinhard im 1. Garde-Regiment zu Fuß, dem Domänen-Rath Fleran zu Tuchel im Kreise Konitz, und dem Priester Schürfeld zu Schloß Gracht im Kreise Euskirchen den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Rektor Berenbrock zu Menden im Kreise Iserlohn das allgemeine Ehrenzeichen, und dem dänischen Schiffs-Kapitän Moerck zu Dragör die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Zoll-Direktor in Luxemburg, Geheimen Regierungs-Rath Olberg, zum Ober-Regierungs-Rath zu ernennen; dem Regierungs-Rath von Lessing in Potsdam den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; und dem Kreis-Physikus Dr. Köppe in Torgau den Titel eines Sanitäts-Raths zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem General-Konsul Lutteroth zu Triest die Erlaubniß zur Anlegung des von Seiner Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes des St. Gregorius-Ordens, so wie dem Konservator der Kunstdenkmäler, Geheimen-Regierungs-Rath von Quast, zur Anlegung des von Seiner Majestät dem Könige von Sachsen ihm verliehenen Komthur-Kreuzes des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Da Seine Majestät der König wegen Unwohlseins die beabsichtigte Reise aufgegeben haben, so sind die königlichen Leibärzte veranlaßt worden, Bülletins über das Befinden Sr. Majestät auszugeben.

Sanssouci, den 8. Oktober 1857.

Graf von Keller,
königlicher Ober-Hof- und Haus-Marschall.

Seine Majestät der König haben eine weniger gute Nacht als gestern gehabt. Das Fieber hat gänzlich aufgehört, aber das Gefühl der Ermüdung und der Abspannung dauert noch fort.

Sanssouci, den 8. Oktober 1857.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Weiß.

Der Baumwoll-Spinn- und Weberei Arlen zu Arlen bei Singen, im Großherzogthum Baden, ist unter dem 6. Oktober 1857 ein Patent auf eine Regulir-Vorrichtung für die Kettenbäume an mechanischen Webestühlen in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 8. Okt. [Hofnachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen traf gestern Abend 5¾ Uhr vom Schlosse Babelsberg hier ein und wohnte darauf mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Karl, dem Prinzen Friedrich 2c. der Vorstellung im Schauspielhause bei. Se. königliche Hoheit der Prinz Karl kehrte Abends 10½ Uhr nach Schloß Glienicke zurück, Se königl. Hoheit der Prinz von Preußen aber übernachtete im hiesigen Palais. — Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen hat, wie verlautet, die Reise nach Schloß Muskau 2c. verschoben und ist wieder nach Schloß Babelsberg zurückgekehrt. Wahrscheinlich wird Se. königl. Hoheit diese Besuchsreise erst nach der Beerdigung des Generals v. Reyher antreten, welche, dem Vernehmen nach, am Sonnabend Vormittag 9 Uhr auf dem Invaliden-Kirchhofe erfolgt. — Der königlich sächsische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Hohenthal, ist nach Leipzig abgereist. (Zeit.)

Pelplin, 5. Oktober. Die feierliche Inthronisation des erwählten Bischofs Hrn. v. d. Marwitz wird, da die päpstliche Bestätigungs-Bulle bereits angelangt und die Restauration des bischöflichen Palais erfolgt ist, noch im Laufe dieses Monats statthaben. (D. D.)

✉ **Muskau,** 8. Oktober. Nachdem Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande bereits vorgestern von Potsdam nach hier zurückgekehrt, traf heute Nachts zwei Uhr Ihre Majestät die verw. Königin von Holland nebst zahlreichem Gefolge zum Besuch Ihrer erlauchten Verwandten hier ein, und wird, wie wir vernehmen, bis zum 13. d. M. hier verweilen. — Nachmittags 5 Uhr erfolgt die Ankunft Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, und morgen wird Höchstsein durchlauchtigster Vater, Prinz von Preußen, königl. Hoheit, erwartet.

Deutschland.

Dresden, 8. Oktober. [Prinzeß Marie †.] Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Marie, älteste Tochter Ihrer königlichen Majestäten, ist am heutigen Morgen gegen 4 Uhr, in Folge eines heftigen Krampfanfalles, im hiesigen königlichen Residenzschlosse sanft verschieden und sind durch diesen unerwarteten Todesfall die königlichen Eltern, sowie die gesammte königliche Familie in die tiefste Betrübniß versetzt worden.

Wegen dieses am königlichen Hofe eingetretenen Trauerfalles bleibt das königliche Hoftheater von heute an bis auf Weiteres geschlossen. Auch der Direktor des zweiten Theaters, Herr Nesmüller, hat seine Bühne heute bis auf Weiteres schließen lassen. — Gestern Nachmittag ¼5 Uhr traf Ihre Majestät die verwittwete Königin der Niederlande, von Weimar kommend, auf dem leipziger Bahnhofe hierselbst ein und setzte, nachdem Sie in der Bahnhofs-Restauration das Diner eingenommen, ½7 Uhr mittelst Extrazuges der sächsisch-schlesischen Staats-Eisenbahn die Reise nach Schloß Muskau fort. (Dr. J.)

Die „Allg. Ztg." enthält nachträglich einen Bericht aus Stuttgart über die dortige Zusammenkunft, der zusammenfaßt, was auch sonst von glaubwürdiger Seite über ihren Gesammteindruck verlautet. Es heißt darin: „Es darf der geheime Zweck der Zusammenkunft beider Kaiser, wenn überhaupt ein solcher zu Grunde lag, nicht als vollkommen erreicht betrachtet werden. Wie die Persönlichkeit der beiden Kaiser schon einen scharfen Kontrast bildete, so glaubte man auch in der sie beherrschenden Stimmung einen merklichen Gegensatz wahrnehmen zu können. Napoleon zeigte sich mit sicherer Berechnung des gewünschten Effektes, frei, heiter und theilnehmend, während das Auftreten des Zaren den Stempel einer kühlen Zurückhaltung trug. Das Stelldichein in Weimar, die dennoch erfolgte Ankunft der russischen Kaiserin in der zwölften Stunde der Festlichkeiten, obgleich ihr Nichterscheinen als bestimmt angenommen war und zugleich eine andere hohe Dame fern gehalten hatte, das rasche Verschwinden der russischen Herrschaften nach dem ersten Akt der Fest-Oper, gab dem bisher nur Herausgefühlten den Schein der Bestätigung. Napoleon hielt den fröhlichen Gleichmuth fest, wie die Fäden sich auch verwirren oder abrollen mochten. Die französisch-russische Allianz möchte hiernach zumeist nur auf eine von beiden Theilen gewünschte persönliche Bekanntschaft und auf den Gegenbesuch reduzirt werden, welche schon bei der vorjährigen Reise des Königs von Würtemberg nach Paris versprochen worden war. Die Erfüllung dieses Versprechens, in Verbindung mit des Zaren Hierherkommen gebracht, konnte man allerdings nur als den willkommenen Anlaß betrachten, mit welchem man tiefer gehende Zwecke zu erreichen wünschte. Kam Napoleon aber mit politischen Entwürfen hierher, so könnten diese großentheils an dem mangelnden Entgegenkommen gescheitert sein."

Luxemburg, 4. Oktober. Trotzdem seit Mitte vorigen Monats die Stände-Vertretung gewählt ist, so daß also die Geschäfte in regelmäßiger Weise erledigt werden könnten, hat sich die Regierung eben wieder ein neues Budget für das letzte Trimester des laufenden Jahres oktroyirt. Mit dem letzten Budget (1853) der früheren Verwaltung verglichen, weist das heurige eine Mehr-Ausgabe von 100,000 Thlrn. nach. Die Regierung beschränkt sich übrigens nicht blos darauf, sich Gelder zu votiren, sie erläßt auch die wichtigsten Gesetze. So hat sie vor einigen Tagen die bisherige Gerichts-Organisation über den Haufen geworfen, die Kassations-Instanz beseitigt und das Personal des Ober-Gerichtshofes bedeutend vermindert. Es ist nicht zu läugnen, daß manche der eingeführten Verbesserungen passend sind; allein wozu die Volksvertretung, wenn man sie bei so wichtigen Fragen nicht zu Rathe zieht? In Folge bestehender Gesetze hatte die Kammer das Recht, zur Ernennung der Räthe am Rechnungshofe dem Könige Kandidaten vorzuschlagen. Ein Dekret benimmt nun der Volksvertretung auch dieses Recht. Noch auffallender ist aber ein drittes Dekret, welches besagt: „Die bestehende Kataster-Organisation kann durch königlichen Beschluß reformirt werden." Das Kataster besteht gesetzlich und kann nur gesetzlich aufgehoben werden. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Die Nachrichten aus Groß-Kabylien lauten sehr günstig. Ueberall herrscht Ruhe. Zur Erhaltung derselben haben theils die beim letzten Feldzuge angelegten Straßen, besonders aber das in der Mitte des aufrührerischen Stammes Beni-Raton mit großer Raschheit aufgeführte militärische Etablissement beigetragen. Erst vor drei Monaten wurde der Grundstein zum Fort Napoleon gelegt, und schon ist die Mehrheit der Bauten vollendet. Das Innere des Forts ist 12 Hectaren groß und mit vielen Gebäuden bedeckt. Die Anlage von Eisenbahnen, die mit der See und dem Atlas parallel laufen, ist im Grundsatze bereits vom Kaiser genehmigt worden. — Nach Berichten der „Independance" aus Florenz regen sich im nördlichen Italien schon wieder die Mazzinisten. Sie knüpfen nämlich ihre Hoffnungen an die Zusammenkunft in Stuttgart, worin sie höchst eigenmächtiger Weise eine französisch-russische Allianz gegen Oesterreich erblicken. In Bologna sollen Verhaftungen vorgenommen worden sein, auch in Carrara und Faenza Kundgebungen stattgefunden haben. Aber alles, was Mazzini unternimmt, ist im Voraus verurtheilt, und am wenigsten Erfolg darf er sich im Königreich Sardinien versprechen. — Nachrichten aus Rußland, und zwar aus guter Quelle, melden von zwei rasch unterdrückten Bauern-Revolten, deren eine in Kurtsk ausgebrochen war. Sie geschah noch vor Erlaß des jüngsten Ediktes. — Der russische Gesandte in Lissabon, Herr v. Ozerow, ist hier durchgekommen. Dieser Diplomat begiebt sich auf seinen Posten. — Aus Madrid noch nichts Neues. Narvaez soll gerüchtweise schon in Bayonne erwartet werden. Der Privat-Telegraph schweigt, und von den Nachrichten, welche an die Regierung und den Herzog von Rivas gelangt sind, dringt nichts ins Publikum. — Fräulein Rachel, so höre ich nun, verläßt ihr Bett nicht mehr; ihr Leib ist zum Skelett geworden, aber ihr Kopf ist noch schön. Ihr Arzt erklärt, es werde ein Wunder sein, wenn sie den Winter überlebe, und man müsse jeden Tag auf ihr Ableben gefaßt sein.

Belgien.

Ostende, 5. Oktober. Der hiesige Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung einige Beschlüsse gefaßt, welche für die nahen und fernen Freunde Ostendes von Interesse sein werden. Vor dem Wester-Thore, zwischen den Dünen und der Landstraße nach Niewport, soll auf Kosten der Stadt ein großer Lustgarten angelegt werden, um der oft beklagten Schattenlosigkeit und Einförmigkeit abzuhelfen. Dann will man versuchen, durch Bohrung eines artesischen Brunnens besseres Trinkwasser zu beschaffen, das man nach dem Gutachten des verstorbenen Geologen Dumont zu Lüttich in einer Tiefe von 250 bis 300 Metres zu finden denkt. Auch auf die Plätze- und Straßen-Namen haben die Väter der Stadt ihre Sorgsamkeit ausgedehnt. Die Benennungen Kälbermarkt, Marché-aux-veaux, Rue du Chat und andere Bezeichnungen sollen zu wunderlich sein; man will sämmtliche Namen einer Revision und Verbesserung unterwerfen. Vermuthlich werden dabei wenige der alten Volksbenennungen Gnade finden, denn man ist hier, wie anderswo, thöricht genug, Volksbrauch und Landessprache dem Französischen nachzusetzen. Auch in Brüssel und andern Städten verschwinden ja die vlaemischen Straßennamen mehr und mehr von den Ecken der Häuser, und selbst den Bürgermeister Debrouckere macht man zu einem französischen de Brouckere.

Italien.

Turin, 26. Sept. Man erwartet demnächst auf der Durchreise nach Rom die Königin Marie Christine von Spanien hier zu sehen. In der ewigen Stadt gedenkt sie mit ihrer von Richmond zurückkehrenden Tochter-Infantin, der Herzogin von Montpensier, zusammenzutreffen. So lange das gegenwärtige Ministerium in Madrid am Ruder ist, wird die Königin-Mutter nicht nach der pyrenäischen Halbinsel zurückkehren. — Der Prinz von Oranien, der auf einer Fahrt im mittelländischen Meere begriffen ist, hat seine bevorstehende Ankunft in Cagliari ansagen lassen, wo er der Versenkung des unterseeischen Telegraphentaus beiwohnen will, dessen Ende Herr Newall Anfangs des nächsten Monats wieder aufzufischen gesonnen ist. Man kennt das Resultat des dritten Versenkungsversuchs. Zweimal ist das Experiment dem Engländer Brett mißlungen und für acht Millionen Franken an Werth liegen Kabeltaue von Guttapercha auf dem Grunde des Meeres. Nunmehr hat er sein Privilegium sammt dem ihm gebliebenen Rest des Taues an Newall für 1,200,000 Fr. verkauft. Letzterer legte dann das Tau von Bona aus nach Cagliari hin; aber es war zu kurz, und das ergänzende Stück mit nur einem Draht riß in der Entfernung von zwei Meilen vom erstrebten Landpunkte. Der mißlungene Ver-Versuch soll nun im nächsten Monat noch einmal gemacht und dann auch ein Telegraphentau von Cagliari nach Malta versenkt werden, durch welches letztere die Nachrichten aus Ostindien um 2 Tage früher nach England gelangen werden als bisher. Von Suez würde die Post auf Kameelen nach Alexandrien und von da durch Dampfboote des britischen Konsulats nach Malta befördert werden.

2. Oktober. Die königliche Verordnung zur Auflösung der Kammern ist noch nicht erschienen, aber sie liegt bereit. Das Ministerium entfaltet eine große Thätigkeit, um in den Provinzialkollegien den Sieg seiner Kandidaten vorzubereiten. Ist dazu das Ausreichende geschehen, so wird die Verordnung erscheinen und die Einberufung der Kollegien wird ihr auf dem Fuße folgen. Aus diesem Anlaß hält die neapolitanische Regierung noch mit einer Publikation zurück, die dem Grafen Cavour vieler seiner Anhänger entfremden soll. Sie betrifft die Flüchtlings-Angelegenheit und ich habe Ihnen darüber in meinem vorigen Brief das Nähere mitgetheilt: sobald die Wahlen vorgenommen werden sollen, wird die Liste der in Sardinien mit der Ausweisung bedrohten Flüchtlinge erscheinen. — Der König von Neapel und der Papst haben das Bedürfniß gefühlt, sich einander zu nähern und eine gemeinsame Verständigung über die im südlichen Italien zu ergreifenden Maßregeln der Ordnung herbeizuführen. Beide Souveräne werden zu diesem Behuf in Terracina eine Zusammenkunft haben. Wie seine Provinzen am Gestade der Adria, so will Pio-Nono nun auch die am westl. Meeresufer mit einem Besuch erfreuen. Der heilige Vater wird diese zweite Rundreise über Civitavecchia antreten und über Porto d'Anzio nach Terracina an der neapolitanischen Grenze gelangen. Von Gaeta aus gedenkt dort der König Ferdinand einzutreffen. Als dieser Monarch von der Zusammenkunft in Weimar Kunde erhielt, ließ er seinem Bruder, den Grafen von Trapani, der sich damals bei dem Großherzog von Toscana in Florenz befand, die Weisung zugehen, sich nach Deutschland zu begeben. — Im nächsten Winter wird Leopold II. dem Papst in Rom seinen Gegenbesuch abstatten. Es heißt, auch der Erzherzog Ferdinand Max werde mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Charlotte, dem Papst und der Königin Marie Christine, die den Winter in Rom zubringen wird, im Laufe der nächsten Monate einen Besuch machen, aber ich bemerke ausdrücklich, daß diese Nachricht weniger gewiß ist. (Frkf. P.-Ztg.)

Asien.

Indien. Die londoner „Toryblätter" enthalten Mittheilungen aus Kalkutta, nach denen der neue Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell schon sofort nach seiner Ankunft mit der dortigen Regierung in ernsten Zwiespalt gerathen ist; alle Welt wenigstens spreche davon und sei überzeugt, daß es sich so verhalte. Es sei die alte Geschichte der Civileinmischung in die Befugnisse der Militärbehörde, welche schon Sir Colin's Meister und Vorgänger, Sir Charles James Napier, so in Harnisch gejagt.

Der neueste ausführliche Bericht aus Agra findet sich in dem Schreiben einer Dame aus dem dortigen Fort vom 12. August, welches die „Times" mittheilt. „Wir sind hier, heißt es in demselben, Gottlob noch ganz wohl, aber sehr dadurch gelangweilt, daß wir in dem Fort eingepfercht sind und, was das Schlimmste ist, nicht wissen, wenn wir aus demselben erlöst werden. Nicht etwa, daß sich ein Feind

in der Nähe befände, der zu fürchten wäre, aber es sind keine Häuser mehr da, in denen wir wohnen könnten. Da alle waffenfähige Männer im Fort waren, haben die übelgesinnten Dörfler Alles auf der Station geplündert und niedergebrannt. Nur noch etwa 20 Häuser stehen unverbrannt in den Kantonnirungen und nicht mehr als zwei oder drei in dem Bezirk der Civilbeamten, weshalb wir denn wohl noch eine Weile im Fort aushalten müssen. Es wird uns indeß gestattet, den Tag über das Fort zu verlassen und einige glückliche Individuen, deren Häuser, weil sie dicht am Fort liegen, nicht zerstört worden sind, haben ihre Wohnungen in denselben aufgeschlagen. Jeden Morgen machen wir übrigens eine Spazierfahrt, was ein großes Vergnügen ist, nachdem wir so lange eingeschlossen gewesen sind. Der Gesundheitszustand im Fort ist Gott sei Dank sehr gut in Betracht der großen Menschenmenge, mit der es angefüllt ist. Einschließlich der Diener sind wir 5000 Personen, die allnächtlich innerhalb der Wälle des Forts schlafen. Wir sind im Verhältniß der Umstände guten Muths und außerhalb unseres Quartiers fast munter. Wir leben der Hoffnung, daß General Havelock, sobald er Luckno entsetzt hat, auf seinem Marsche nach Delhi hierher kommt und schon der Gedanke, daß er mit seinen Truppen auf dem Marsche ist, wird den Bezirk in Ruhe halten und uns gestatten, unsere Wohnung überall in Agra aufzuschlagen. Ich hoffe, daß Euch dieser Brief zukommt; wir dürfen hier Alle nur sehr kleine leichte Briefe abschicken, da die Post nicht mehr zu Pferde, sondern nur durch Fußboten befördert wird."

In dem Schreiben eines Offiziers aus dem Lager vor Delhi vom 13. August findet sich die Angabe, daß die 6 vor Delhi stehenden europäischen Infanterie-Regimenter nur dem Namen nach solche sind. Das stärkste, das 75., zählte am 10. August 502 Mann mit 16 Offizieren, das schwächste, das 8., nur 153 Mann mit 15 Offizieren. Nach der Meinung des Briefstellers hätte man sich beim ersten Eintreffen, am 8. Mai, der Stadt durch Ueberrumpelung bemächtigen können, da die Feinde unvorbereitet waren, noch wenig zur Verstärkung der Befestigung gethan hatten, und nur 16—17,000 Mann zählten. Aber die Engländer würden zu schwach gewesen sein, sich in Delhi zu behaupten, und hätten das Land umher ganz preisgeben müssen. Durch die Beziehung des Lagers vor der Stadt ist die Verbindung mit dem Pendschab und die Herbeiziehung von Lebensmitteln gesichert, die Autorität über die in der Treue schwankenden Radschahs gewahrt und Delhi zum Sammelplatz für die Rebellen gemacht worden, was einen großen Theil des Landes vor Plünderungszügen der Rebellen sichert, mit denen es andernfalls bedroht worden wäre. Ueberdies ist die Lagerstellung der Engländer so fest und gesichert, daß sie auf drei Seiten durch Kavallerie-Patrouillen geschützt und die Hauptmacht zur Deckung der Front verwendet werden kann, gegen welche indeß die Meuterer nichts zu unternehmen wagen, obgleich sie nach den neuesten Berichten fast 40,000 Mann stark sein sollen, mit Geschützen reichlich versehen sind, und, so weit die Artillerie und Infanterie in Betracht kommen, sich ganz gut schlagen, während allerdings die Kavallerie keinen Schuß Pulver werth ist. Sobald die Verstärkungen und der schwere Belagerungs-Park von Ferozepore im Lager angekommen ist, wird vermuthlich mit dem Breschschießen begonnen werden, was indeß wegen der Höhe der Wälle nur aus nächster Nähe mit Erfolg bewerkstelligt werden kann. Der Berichterstatter äußert die Hoffnung, daß vorher die Weiber und Kinder sich aus der Stadt ertfernen werden, da sie von den englischen Soldaten keine Schonung zu erwarten haben; er glaubt aber, daß auch der größere Theil der Meuterer mit seiner Beute vor dem Sturm die Flucht ergreifen werde. Unter den Mördern in Delhi, denen besondere Rache geschworen ist, wird der Sohn des Königs genannt, von dem es bewiesen ist, daß er mit eigener Hand mehrere europäische Männer und Frauen niedergeschossen hat.

[General Havelock.] Die „Illustrated London News" bringt in einer ihrer letzten Nummern eine ausführliche Lebensbeschreibung des durch seine neulichen ausgezeichneten Waffenthaten in Indien schnell zu einer gewissen Berühmtheit gelangten bisherigen Obersten und nunmehrigen General-Majors Havelock, welcher wir im Auszuge Folgendes entnehmen: Der General wurde 1795 in Bishopswearmouth bei Sunderland geboren, an welchem Orte damals sein Vater ein ausgedehntes Schiffsbau- und Verladungsgeschäft besaß, das derselbe jedoch später aufgab, um auf dem von ihm erkauften Landsitz Ingreß Park in der Nähe von Dartford in Kent der Ruhe zu pflegen. Der Knabe erhielt seine Schulbildung in Charterhouse zu London, wo der gegenwärtige englische Kriegsminister Lord Panmure, sein Schulkamerad war. Als um das Jahr 1813 der Landsitz seines Vaters verkauft werden mußte, widmete der junge Havelock sich der Juristen-Laufbahn. Seine nunmehrige mittellose Lage ließ ihn jedoch bald von derselben wieder abstehen, und mit Hilfe der Bemühungen seines älteren Bruders, welcher bereits als Major im königlichen Heere diente und sich bei verschiedenen Gelegenheiten, so zuletzt noch bei Waterloo, sehr ausgezeichnet hatte, gelang es ihm schließlich, bald nach der genannten Schlacht, in dessen Regiment eine Fähnrichsstelle zu erwerben. Nachdem Havelock in derselben Rangstufe 8 Jahre in den drei vereinigten Königreichen garnisonirt hatte, trat er 1823 endlich, um ohne den seine Mittel übersteigenden Stellenkauf zu avanciren, in das 13. königliche Infanterie-Regiment über, das eben den Befehl erhalten hatte, sich nach Indien einzuschiffen. Hier zeichnete er sich bereits das Jahr darauf in dem ersten Birmanen-Kriege so vortheilhaft aus, daß er im Verlauf desselben nicht nur zum Lieutenant aufrückte, sondern ihm nach dessen Beendigung auch eine diplomatische Mission an den Herrscher von Ava übertragen wurde. Eine Geschichte des genannten Krieges, welche er 1827 veröffentlichte, erwarb ihm neuen Ruf, und in dem Afghanenkriege, der bald darauf ausbrach und dessen Darstellung er späterhin ebenfalls herausgab, wurde ihm mehrfach noch weitere Gelegenheit, sich rühmlich hervorzuthun. Von 1829—1838 bekleidete er in dem Stabe des Generals Elphinstone und nachher hintereinander auch bei den Generälen Pollock und Hugh die Stelle eines persischen Dolmetschers. Vor Mahomed Akbar im Kriege gegen Kabul, 1842, erwarb er sich durch glänzende Waffenthaten den Majorsrang; am Sudletsch, im zweiten großen Sikhkriege, wurde er Oberst-Lieutenant, worauf bald die Beförderung zum Obersten und zum General-Quartiermeister, dann die zum General-Adjutanten der königlichen Truppen in Indien folgte. Von 1849 bis 1851 hielt sich Havelock auf Rath der Aerzte in England auf, um seine durch die bestandenen Strapazen und Beschwerden sehr geschwächte Gesundheit wieder herzustellen. In dem diesjährigen persischen Feldzuge befehligte er mit Auszeichnung die zweite Division. Trotz mehr als dreißig Schlachten und Gefechten, denen General Havelock bisher beiwohnte, ist derselbe doch noch niemals verwundet worden.

Festung Agra, 2. August. (Aus dem Schreiben eines Deutschen an seine Angehörigen.) Wir sind noch immer in unserem Gefängniß, welches wir des umherschwärmenden Gesindels wegen noch nicht mit Sicherheit verlassen dürfen, und müssen ruhig warten, bis wir Verstärkung erhalten. Unsere Festung ist für 6 Monate mit Lebensmitteln versehen. Wir sind hier 6 bis 7000 Mann, Frauen und Kinder eingerechnet. Alle Männer müssen Militärdienst verrichten; ich selbst bin Kanonier geworden und stehe an einem Zwölfpfünder, um den Fluß zu decken. Wir befinden uns, Gott Lob! ganz wohl, und haben uns so bequem, als es gehen will, eingerichtet. Des großen Akbar Palast steht unserer Wohnung gerade gegenüber, und zu seiner Zeit hat vielleicht einer seiner Minister in unserem Zimmer gewohnt. Wir sind alle auf einen sehr engen Raum zusammengedrängt; doch müssen wir Gott danken, daß wir das Leben haben. Einige Cholerafälle sind vorgekommen, in den letzten Tagen jedoch nicht mehr. Die Straße nach Bombay ist für Briefe nicht ganz sicher; wer weiß, ob dieses Schreiben euch erreichen wird. Ich hätte gern mehr geschrieben, aber unser Briefpacket darf nicht mehr als 18 Pfund wiegen. Nur das eine noch: alle Häuser der Eingeborenen in der Stadt standen am 5. Juli im Feuer *); auch die Kirche und andere öffentliche Gebäude sind von den Mohamedanern und ihrem schlechten Anhange nicht verschont worden. Zu gleicher Zeit war es auch in Secundra (einem Orte in der Nähe) losgebrochen. Die dort mit großen Kosten gegründete Druckerei ist gänzlich zerstört worden; und zwar haben unsere eigenen Arbeiter zuerst die Hand daran gelegt. Der Gesammtverlust beläuft sich auf 600,000 Rupien. (A. Z.)

Portugal.

P. C. **Lissabon,** 28. September. [Ueber die Fortdauer des gelben Fiebers.] Seitdem die Sanitäts-Behörde die Stadt für infizirt erklärt hat, werden auch den auslaufenden Schiffen keine reinen Gesundheits-Pässe mehr ertheilt, die letzteren auch in anderweitigen portugiesischen Häfen nicht zugelassen, wenn sie sich nicht vorher einer fünftägigen Beobachtungs-Quarantaine in einem der eigens dazu bestimmten Hafenplätze unterworfen haben. Inzwischen hat sich die Krankheit über sämmtliche Stadtbezirke verbreitet. In den Hospitälern beträgt die tägliche Krankenzahl 48, die Zahl der Todesfälle 16. In ihrer äußeren Erscheinung tritt die Epidemie als Typhusform auf, welche aber durch mehr oder minder hervorstechende Symptome als gelbes Fieber modifizirt wird. Die übermäßige Hitze, verbunden mit der Ausdünstung der Abzugskanäle, hat einen unstreitigen Einfluß auf die Natur der epidemischen Erscheinungen.

Breslau, 9. Oktober. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: auf der Bahnstrecke zwischen dem Bahnhof Breslau und dem Bahnhof Lissa, und zwar in der Nähe der Bahnwärterbuden Nr. 358, 359, 360 und 361, — 62 Stück eiserne Laschen à circa 8 Pfund schwer, und 20 Stück eiserne Laschenbolzen, à circa ⅙ Pfund schwer; Bahnhofstr. 13 eine goldene Erbsenkette, im Werthe von circa 40 Thlr.

Gefunden wurden: 3 Stück Halsbinden, 1 in den Ecken gesticktes Damen-Taschentuch von Batist, 2 Stück Brieftaschen, verschiedene Schriftstücke enthaltend, 1 Schlüssel und 1 neusilbernes Hunde-Halsband.

Verloren wurde: 1 goldener Ohrring in Schlangenform.

Angekommen: Se. Exc. General der Infanterie v. Tenner aus Petersburg; Ihre Durchl. Prinzessin Ingalitscheff aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Oppeln, 7. Oktober. [Personalien.] Bei dem Appellationsgericht zu Ratibor. Ernannt: der Kreisgerichts-Büreau-Assistent August Christ aus Falkenberg, zum Appellationsgerichts-Büreau-Assistenten. Uebernommen: die Auskultatoren Ferdinand Landau, Paul Letocha, Otto Gernoth, Gustav Metzler und Wilhelm Dynnebier aus dem Departement des königlichen Appellationsgerichts zu Breslau. Ausgeschieden: der Auskultator Emil Adamczyk, behufs Uebertritts in das Departement des königlichen Appellationsgerichts zu Bromberg.

Bei dem Kreisgericht Falkenberg. Ernannt: der Civil-Supernumerar, Aktuar 1. Klasse Jonas Böhm zu Gleiwitz, zum Büreau-Assistenten vom 1. November d. J. ab.

Bei dem Kreisgericht zu Ratibor. Pensionirt: der Bote und Exekutor Joseph Mai, vom 1. Oktober d. J. ab.

Berlin, 8. Okt. Mancherlei Gerüchte, in Verbindung mit ungünstigen auswärtigen Notirungen, drückten heute auf die Stimmung der Börse. Nur wenige Effekten blieben unter dem Einflusse dieser Stimmung von Rückgängen ganz verschont, vielleicht nur ein einziges, die dessauer Kreditaktien, verdankte entgegenwirkenden Gerüchten eine steigende Bewegung. Die wiener Spekulationspapiere waren in matter Haltung. Von der gestrigen Abendbörse wurden Kreditaktien 211½, Franzosen 246 gemeldet.

Unter den Bank- und Krediteffekten gelangten nur österr. Kredit, Diskonto-Commanditantheile und dessauer zu namhafteren Umsätzen. Oesterr. Kredit-Aktien schlossen ziemlich fest zu dem gestrigen Course von 102, nachdem sie bis 101¾ gewichen und nur vorübergehend auf 102¼ gekommen waren. Diskonto-Commanditantheile waren zu 102 ziemlich matt; sie wurden zwar nicht darunter abgegeben, der Cours war aber nicht immer leicht zu bedingen. Dessauer waren zu Anfange träge und in allen drei Gattungen, in welchen sie hier gehandelt werden, ¼—½ unter dem gestrigen Stande. Die Nachricht, die wir übrigens bestätigen hören, daß in nächster Woche der Verwaltungsrath der Anstalt berufen werden soll, um einen Status entgegenzunehmen, von welchem die sanguinische Klientel, welche die dessauer Anstalt innerhalb der Coulisse zählt, bereits eine Dividende von 18 % in Aussicht stellt, hoben die gemischten dessauer von 63½ auf 65, sie blieben aber schließlich zu diesem Course übrig; für 40% Quittungsbogen wurden Anfangs nur 66¼, zuletzt 67¾ geboten, und vollgezahlte handelte man von 61½ bis 72½. Die Courssteigerung gegen gestern beträgt demnach in allen drei Gattungen 1—1½ %.

Im Uebrigen wurden von Bank-Effekten nur preußische Bankantheil, für die sich überhaupt heute mehr Begehr zeigte, ¼ höher mit 149¾ gehandelt, und auch schles. Bankverein war gefragt und ¼ besser mit 80¼ bezahlt. Braunschweiger ½ % bis 115, posener bis 88, berl. Handelsgesellschaft bis 77½, ohne daß letztere beide zu diesem Course Käufer fanden. Consortiumsscheine der Diskontogesellschaft waren ziemlich begehrt zu 103¼, und Betheiligungsscheine dieser Gesellschafr bezahlte man heute mit 114¾.

Dem Verkehr der Eisenbahn-Aktien fehlte heute selbst der Impuls. Die niedrige wiener Notirung drückte nämlich den Cours der österr. Staatsbahn-Aktien hier gleich zu Anfange um etwa 3 Thlr., und wenngleich später eine Besserung um etwa ¾ Thlr. eintrat, so blieb doch zuletzt selbst die niedrigste Notiz (168) nicht mehr zu bedingen. Auch alle schlesischen Devisen waren nachgebend und angeboten. Oberschlesische gingen in allen Emissionen um 1% zurück, Lit. C. zuletzt selbst um 1½%, doch waren zu dem letzten Course (126) nur selten Abgeber. Wir müssen dies überhaupt von den Schlußcoursen der meisten einheimischen Bahnen bemerken, daß nur wenig zu denselben umging, während sich meist Frage dazu erhielt. So wichen potsdamer zwar um 1% bis 132½, doch war dazu nicht immer anzukommen; für bergisch-märkische mußte, da zu dem gestrigen Course Nichts abgegeben wurde, ½ mehr (83½) bewilligt werden. Köln-mindener gingen ¼ % bis 144¾ zurück, während meist unter 145 nicht verkauft wurde, und auch koseler blieben zu 47 fest. Freiburger hingegen waren in beiden Emissionen flau und die alten 1¼ %, die jungen ½ % billiger zu haben. Aachen-düsseldorfer und aachen-mastrichter wurden ½ % billiger offerirt, stargard-posener, stettiner und halberstädter ¼—½ % billiger, ebenso bexbacher.

Preußische Fonds waren fester. Staatsschuldscheine holten den gestrigen Verlust wieder ein und schlossen 1¼ % höher mit 81¼. Freiwillige Anleihe wurde zu dem bisherigen Course von 99¼ nicht abgegeben, für Prämienanleihe wurde ½ mehr bewilligt. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 8. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 110 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 90 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 100 Br.

Bei nur beschränktem Umsatz wurden mehrere Aktien billiger verkauft, dagegen sind Dessauer Credit-Aktien, gegen Schluß der Börse, durch vermehrte Nachfrage nicht unbedeutend im Course gestiegen. — In Genfer Credit-Aktien entwickelte sich heute ein ziemlich lebhaftes Geschäft zum Preise von 58%. — Dessauer Continental-Gas-Aktien waren al pari offerirt, Kaufordres fehlten.

*) Der „Bengal Hurkaru" sagt: „Alle Häuser in den Kantonnirungen sind von den Budmaschis (Pöbel) der Stadt und den 3000 Verbrechern, welche die Regierung trotz vieler Warnungen im Herzen der Station behalten hatte, zerstört worden. Es ist dabei Hab und Gut von ungeheurem Werth zu Grunde gegangen; denn die englischen Kaufleute hatten in ihren Gewölben die kostspieligsten Luxus- und andere Waaren aus Europa aufgestapelt, und können natürlich auf keinen Sixpenny Entschädigung für ihren Verlust rechnen. Die Bücher der Agrabank sollen verbrannt sein, aber zum Glück werden Duplikate aller Rechnungen in Kalkutta aufbewahrt.

Berliner Börse vom 8. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¼ bz.
dito 1852	4½	99¼ bz.
dito 1853	4	93½ B.
dito 1854	4½	99¼ bz.
dito 1855	4½	99¼ bz.
dito 1856	4½	99¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	80¾ à 81¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	109 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —, 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	83 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	83¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentnbriefe Kur- u. Neumärk.	4	89¾ bz.
Rentnbriefe Pommersche	4	89¾ bz.
Rentnbriefe Posensche	4	89 bz.
Rentnbriefe Preussische	4	88¾ bz.
Rentnbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentnbriefe Sächsische	4	— — —
Rentnbriefe Schlesische	4	91 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 B.
dito Nat.-Anleihe	5	79⅞ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 B.
dito 5. Anleihe	5	104½ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	94½ B.
dito à 200 Fl.	—	22⅜ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	28¼ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	79½ B.
Aachen-Mastrichter	4	49½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	63 bz.
Bergisch-Märkische.	4	83¼ etw. bz.
dito Prior.	5	101¼ bz.
dito II. Em.	5	101¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	128 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	113 B.
dito Prior.	4½	99 bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	132½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	96 bz.
Berlin-Stettiner	4	127½ B.
dito Prior.	4½	— —, II.Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	115¾ bz.
dito neueste	4	107 bz. u. B.
Köln-Mindener	3½	144¾ bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito II. Em.	5	101½ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— —
dito IV. Em.	4	82 B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	158¼ à ¾ à 158 bz.
dito Prior.	3	261½ bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	145½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	199 etw. bz. u. B.
Magdeb.-Wittenb.	4	36 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50½ G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	89¼ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	88¼ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweiga.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45¼ à 45 bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	137 bz.
dito B.	3½	127½ B.
dito C.	—	126½ à 126 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	75¼ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	73 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	59 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	89 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	80 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	86½ B.
dito Prior. I.	4½	97¼ G.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	41½ G.
Stargard-Posener	3½	94¾ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98¼ bz.
Thüringer	4	124 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	— —, IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn	4	47 bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	149¾ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	115 etw. bz.
Weimarische Bank	4	104¾ bz. u. G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	89½ B.
Thüringer „	4	83 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	89½ bz. u. B.
„ Vereins-Bank	4	99⅞ B.
Hannoversche „	4	102¼ B.
Bremer „	4	114¼ G.
Luxemburger „	4	82¾ G.
Darmst. Zettelbank	4	89¼ à ½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	99¾ à 100 bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	73 bz. u. B.
Meininger „	4	83 B.
Coburger „	4	69½ B.
Dessauer „	4	63½ à 65 bz.
Jassyer „	4	101½ bz.
Oesterr. „	5	102à102¼à101¾ bz.
Genfer „	4	58 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	102 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	77½ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	90 G.
Schles. Bank-Verein	4	80 bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	90 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	98 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	140⅝ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98¾ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 bz.
Petersburg	3W.	101⅛ bz.

Berlin, 8. Oktober. **Weizen** loco 50—78 Thlr. — **Roggen** loco 42—42½ Thlr., Oktober und Oktober-November 42—41¼ Thlr. bez. und Gld., 41½ Thlr. Br., November-Dezember 43—42½ Thlr. bez. und Gld., 42½ Thlr. Br., Frühjahr 45¼—45 Thlr. bez. u. Gld., 45¼ Thlr. Br., Mai-Juni 45½ bis 45¼ Thlr. bezahlt und Gld., 45½ Thlr. Br. — **Hafer** 32—36 Thlr., September-Oktober 32 Thlr. bez. und Br., Frühjahr 33—33¼ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** loco 14½ Thlr. Br., Oktober 14⅓—14⅜ Thlr. bez., 14 5/12 Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld., Oktober-November 14¼ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 14 7/24 Thlr. bez., 14⅓ Thlr. Br., 14¼ Thlr. Gld., April-Mai 14⅙ bis 14¼ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Spiritus** loco 25—24½ Thlr., September-Oktober 25¾—24½ Thlr. bez. u. Gld., 24⅔ Thlr. Br., Oktober-Novbr. 23½—22¾ Thlr. bez. und Br., 22½ Thlr. Gld., November-Dezember 23—22½ Thlr. bez. u. Br., 22¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 22½—22¼ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 23½—23 Thlr. bez. und Gld., 23¼ Thlr. Br.

Weizen still. — Roggen loco geschäftslos, nahe Termine matt und nachgebend, spätere ziemlich behauptet; gekündigt circa 800 Wispel. — Rüböl unverändert, aber fest; gekündigt 200 Centner. — Spiritus in matter Haltung und besonders nahe Termine weichend; gekündigt 80,000 Quart.

Stettin, 8. Oktober. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen matt, loco gelber neuer 90 94pfd. 74—77 Thlr. nach Qualität bezahlt, weißbunter polnischer 76—78 Thlr. bez., ganz feiner weißer polnischer 95pfd. 82½ Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., auf Lieferung pr. Oktober 88 89pfd. gelber 70 Thlr. bez., pr. Frühjahr 89 90pfd. gelber 68½ Thlr. bez. und Br. — **Roggen** schwach behauptet, loco neuer 88/89pfd. 43—42½ Thlr., alter 41—40⅓ Thlr., Anmeldungen 40 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Oktober 41¼—41 Thlr. bez., pr. Oktober-November 41 Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember 41½ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 42 Thlr. bez., pr. Frühjahr 45 Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Mai-Juni 45½ Thlr. Br., 45 Thlr. Gld. — **Gerste** loco schlesische 46¾ Thlr. pr. 75pfd. bez., Oderbruch 50½ Thlr. Br., desgleichen kurze Lieferung 50 Thlr. bez. — **Hafer** auf Lieferung pr. Frühjahr 50 52pfd. ohne Benennung 34 Thlr. Br. — **Erbsen** loco kleine Koch- 58—76 Thlr. nach Qualität Br. — **Rüböl** flau, loco 14⅙ Thlr. Br., pr. Oktober 14⅙—14⅛ Thlr. bez. und Br., 14 Thlr. Gld., pr. Oktbr.-Novbr. u. November-Dezbr. 14 1/12 Thlr. Gld., pr. April-Mai 14¼ Thlr. bez. u. Gld., 14 7/25 Thlr. Br. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15⅙ Thlr. bez.; pr. Oktober 14 11/12 Thlr. bez. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß 14¼ %, im Laufe dieses Monats zu liefern 14⅝ % bez., pr. Oktober 14¼—14⅜—14½ % bezahlt und Br., pr. Oktober-November 15⅜—15 7/16—15½ bez. und Br., pr. November-Dezember 15¾ % bez. und Br., pr. Frühjahr 15½ % bez. und Br., 15⅝ % Gld.

≃ **Breslau,** 9. Oktober. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert in Preisen bei schwacher Kauflust. — Oelsaaten nicht viel offerirt, mattere Stimmung; letzte Preise kaum zu erreichen. — Kleesaaten ohne besondere Kauflust, Angebot nicht groß. — Spiritus matter, loco und Okt. 10 Thlr. Br.

Weißer Weizen 76—80—82—84 Sgr., gelber 70—74—77—79 Sgr. — Brenner-Weizen 60—65—68—70 Sgr. — Roggen 45—47—49—51 Sgr. — Gerste 44—46—48—50 Sgr. — Hafer 30—32—34—36 Sgr. — Erbsen 70 bis 74—78—80 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 108—112—115—117 Sgr., Winterrübsen 104—106—108 bis 110 Sgr., Sommerrübsen 88—90—92—94 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 18—19—19½—20 Thlr., weiße 17—18½—20½—22½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.